

Fernsehtipp: Schlappe Lehrer

Beitrag von „unter uns“ vom 9. Februar 2008 12:53

Zitat

Wie kommt es, dass bei Diskussionsrunden zum Thema Bildung im TV regelmäßig Vertreter der Kultusbürokratie, Vertreter der Wirtschaft und der Eltern anwesend sind und so die Möglichkeit erhalten, ihre Ansichten aus ihrer jeweiligen Sicht kundzutun, aber niemals bzw. nur in ganz wenigen Ausnahmefällen Vertreter der Lehrerschaft? Ich meine „richtige“ praktizierende Lehrer, die täglich mehrere Stunden in der Klasse stehen und das umsetzen müssen, was „von oben“ verordnet“ wurde.

Das kommt daher, dass in Deutschland etwas existiert, was man als "duales System" bezeichnen könnte ;). Dies bedeutet, dass die im Bildungssystem wirklich Arbeitenden und die Repräsentanten des Bildungssystems nicht identisch sind. Dies gilt nicht nur in einem faktischen Sinne, also in den Sinne, dass niemand gleichzeitig Lehrer und Bildungsforscher bzw. -politiker ist (was auch ein bisschen viel verlangt wäre).

Es gilt auch in dem Sinne, dass die Qualifikationswege mehr oder weniger strikt getrennt bleiben. Wer Bildungsforscher werden will oder im Ministerium Karriere machen möchte, muss andere Qualifikationen haben als der, der Lehrer sein will. Wenn jene Leute, die als Repräsentanten des Bildungssystems oder als Experten für das Bildungssystem im TV auftreten, überhaupt Zeit in der Schule verbracht haben, dann so kurz wie möglich, zwei, drei, vielleicht vier Jahre.

Wer in Deutschland aufsteigen will und mitreden möchte, verlässt den alltäglichen Unterricht, und zwar so rasch wie möglich. Die gelegentlich bemerkte "Flucht aus dem Klassenzimmer" eben. Das ist aber nicht nur in der Schule so. Wie sagt man so schön: "Die einen arbeiten. Die andern machen Karriere." Wenn ich mit Leuten rede, die in "der Wirtschaft" arbeiten, ist es da auch nicht unbedingt anders.